

Implementierung bewegungsbezogener Interventionen in der Routineversorgung: Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt *BewegtVersorgt*

Sarah Klamroth¹, Anja Weissenfels¹, Eriselda Mino¹, Inga Naber¹, Wolfgang Geidl¹, Peter Gelius¹, Karim Abu-Omar¹ & Klaus Pfeifer¹

¹Department für Sportwissenschaft und Sport, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Schlüsselwörter: Bewegungsförderung, Implementierung, Versorgung

Einleitung

Eine der großen Herausforderungen bei der Implementierung und Durchführung von Wirksamkeitsstudien in der Routineversorgung ist die Vereinbarkeit qualitativ hochwertiger Studiendesigns mit den vorhandenen Strukturen und Abläufen in der Versorgungspraxis. Im Projekt *BewegtVersorgt* (im Förderschwerpunkt Bewegungsförderung des BMG) wurde in einem Beteiligungsansatz eine neue Versorgungskette zur Bewegungsförderung für Menschen mit chronischen nichtübertragbaren Erkrankungen entwickelt, welche derzeit in der Routineversorgung erprobt und evaluiert wird. Am Beispiel von *BewegtVersorgt* kann aufgezeigt werden, welche Herausforderungen eine modellhafte Implementierung einer bewegungsbezogenen Intervention in der Versorgungspraxis mit sich bringt.

Methode

Gemeinsam mit Akteuren des Gesundheitssystems wurde ein Implementierungsplan für die Erprobung in der ausgewählten Modellregion entwickelt und umgesetzt. Der Implementierungsplan beinhaltete folgende Elemente: Entwicklung eines Rahmenvertrages in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern zur Finanzierung der Versorgungskette, Entwicklung eines passenden Studiendesigns inklusive Evaluationskonzept, Akquise ärztlicher und therapeutischer Leistungserbringer, Entwicklung von Interventions- und Schulungskonzepten.

Ergebnisse

Die Entwicklung eines Vertrages über ein Modellvorhaben nach §§63 Abs. 2, 64 SGB V erforderte aufgrund gesetzlicher und systembedingter Hürden sowie der Einbindung einer Vielzahl von Akteuren hohe zeitliche und personelle Ressourcen. Ebenso herausfordernd und bedeutsam für die Implementierung war die Akquise teilnehmender Leistungserbringer, wobei insbesondere die persönliche Ansprache durch regionale „Schlüsselpersonen“ und Berufsverbände wirkungsvoll war. Für die Schulungen der teilnehmenden Leistungserbringer erwiesen sich eine berufsgruppenspezifische Ausgestaltung und ein flexibles Format (digital, optional im Selbststudium) als vorteilhaft. Die Entwicklung des Studiendesigns und Evaluationskonzeptes setzte sehr gute methodische Kenntnisse im Bereich komplexer Interventionen voraus und war primär Aufgabe des Forschungsteams.

Diskussion

Die modellhafte Implementierung bewegungsbezogener Interventionen in der Routineversorgung stellt Forschungsteams vor vielfältige Aufgaben, die ein hohes Maß an Koordination und Kommunikation mit den beteiligten Akteuren erfordern. Zudem ist die zeitliche Dauer einzelner Arbeitsschritte im Voraus nur schwer planbar, was für Forschungsprojekte mit einem begrenzten Förderzeitraum eine besondere Herausforderung darstellt.